Wandern im Wallis

Vom 18. bis 21.August 2008

Wenn Hermann Berchtold zu einer mehrtägigen Streckenwanderung einlädt, ist eine interessante Routenführung vorprogrammiert. Erwartungsvoll trafen sich daher 23 Senioren im Turtmanntal, um das Wallis während einer 4-tägigen Streckenwanderung zwischen Turtmann und Grimentz kennen zu lernen. Dieses Erlebnis ermuntert dazu, die dort verbrachten Tage Revue passieren zu lassen.

Das Wetter ist vielversprechend, als uns die Seilbahn nach Oberems hinauflupft. Von hier aus wandern wir auf dem Bärenpfad oberhalb der Turtmänna nach Gruben ins hintere Turtmanntal. Der schmale Weg führt abwechselnd über Almwiesen und Mischwald, später durch Föhren- und Fichtenwald an der Ostseite des Emshorn. Im Bereich der Horusschlucht fällt ein riesiger Felsklotz auf. Zu unserer Überraschung steht darauf – von unten nicht sichtbar – eine sehenswerte Kapelle, die 3 Nothelfern gewidmet ist, vermutlich von der Bergbevölkerung nach überstandenen Notzeiten errichtet. Diesen romantischen Platz hatte Hermann für die erste Mittagsrast vorgesehen. Anschließend haben wir bis zu unserer Unterkunft in Gruben noch über 2 Wegstunden vor uns, teil entlang der Turtmänna, teils über Bergwiesen mit letzter Sommerflora.

Die zweite Tagesetappe beginnt ab Hotel „Schwarzhorn", zunächst zur oberen Stafel steil ansteigend. Nach einer Stunden haben wir 400 Höhenmeter geschafft und erfreuen uns an der Kulisse: Klare Sicht auf Turtmann- und Brunegg-Gletscher, Barrhorn und Brunegghorn. Wenige Chalets sehen wir bei unserer Trinkkpause und etwas oberhalb ein Tipi für Teilnehmer der „Tour du Cervin". Zu 15,- sfr. pro Nacht finden hier im Rund 12 Personen einen Schlafplatz.

Wir gehen weiter auf der sonnigen Hochalm

Richtung Meidpass, unterwegs uns Zeit lassend, denn es gibt viel Interessantes zu sehen. Das Gelände wirkt rauer, mehrere Seen sind darin eingebettet. Dazwischen weiden stämmige schwarze Walliser Kampfkühe, die sich mit dem mageren Graswuchs zufrieden geben. Bis hinauf zum Meidpass zieht sich dieser karge, weite Hochtalkessel . Die Rundsicht auf dem Meidpass läßt alle schweißtreibenden Anstrengungen vergessen! Jetzt haben wir Sicht übers Val d'Anniviers hinweg ins Rhonetal zum Wildhorn, nach Südwesten die markanten Becs de Bosson, nach Süden die Meidzänd, unmittelbar neben uns die Meidspitze, dahinter weiter nördlich Bella Tola. Südöstlich grüßen Bis- und Weißhorn herüber.

Von diesem tollen Aussichtspunkt trennen wir uns nur ungern, hinabsteigend durch die Montagne du Tuono, um schließlich wieder aufzusteigen zum Berghotel Weißhorn. Dieses alte Haus bietet nostalgischen Charme, DZ. und Lager. Es ist dringend erneuerungsbedürftig, denken wir beispielsweise an die Türen, die vom Flur aus Einblick ins Zimmer und damit auch Durchzug ermöglichen. Abhilfe: Von innen hängt man seine Wanderkleidung über die Längsspalten zwischen den Türfüllungen. Dennoch sind wir zufrieden, zumal gutes Essen auf den Tisch kommt, u. a. der berühmte Heidelbeerkuchen mit Schlagsahne. Während des Abendessens plötzlich Gewitterwolken und heftiger Sturm, daher am Folgetag ein wolkenverhangenes Val d'Anniviers und erst am Nachmittag freie Sicht auf die Berggipfel. Bei unserer letzten Rast vor dem Abstieg nach Zinal können wir immerhin zwischen Obergabelhorn und Dent Blanche die Spitze des Matterhorn entdecken.

Der letzte Wandertag beginnt im edlen Hotel „Europe" mit einem reichhaltigen Frühstück, danach Auffahrt via Bergbahn Zinal-Sorebois. Hier verlassen wir die Route der „Matterhorn-Tour", um in nordwestlicher Richtung nach Grimentz zu wandern. Dieser Höhenweg ist eine wahre Panoramastrecke, ca. 2 Stunden auf 2300 m verlaufend. Zu Beginn haben wir Blick auf die Gruppe Zinalrothorn-Besso-Obergabelhorn-Matterhorn, nach Norden hin auf Rinderhorn-Altels-Balmhorn. Zu Füßen finden wir mitten auf dem Weg Edelweiß, ansonsten dominieren Bergastern und Glockenblumen. Mit einem Wort: Ein Traumpfad.

Ab Grand Plan geht es nun abwärts über Alpe Tsirouc nach Grimentz. Hier haben wir Zeit, den dicht besiedelten alten Ortsteil mit den typischen Walliser Holzhäusern zu bestaunen, die im Sommer üppig mit Geranien geschmückt sind.

Ein Postbus bringt uns dann nach Sierre. Auf der Fahrt hinunter ins Rhonetal überwinden wir – bequem in Bus sitzend und die Landschaft genießend – 1000 Höhenmeter. Dabei blickt die eine oder andere oft schaudernd in den Talgrund, weil die Straße schmal ist und der Fahrer risikofreudig. Schlussendlich bringen wir auch die Bahnstrecke Sierre-Turtmann hinter uns, wo unsere Autos fahrbereit stehen.

Diese 4 –Tage -Tour hat uns rundum begeistert. Unter anderem dürfen wir stolz darauf sein, bei der Gelegenheit eine kleine Teilstrecke der „Tour du Cervin" gemacht zu haben.

Herzliche Dankesworte an Hermann Berchtold für das Organisieren der eindrucksvollen Wandertage und an alle Teilnehmer für die in bester Kameradschaft genossene Zeit.

Eines ist sicher: Die Senioren dürfen im Jahr 2009 auf ein annähernd schönes Erlebnis hoffen; denn man hat läuten hören, dass Hermann und seine liebe Frau Hanna inzwischen wieder die Strapazen einer Erkundungstour auf sich genommen haben....

Erika Meffert